

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 22

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gartenheims in Aarau, der Heimstätte für Seminaristinnen und Kantonsschülerinnen, bezeichnet werden. Weil Marie Keiser wußte, daß in der Wohnstube beginnen muß, was im Staate leuchten soll, so war es ihr großes Anliegen, den zukünftigen Aargauerlehrerinnen, die sich ihre berufliche Ausbildung an freien Schulen holen müssen, im »Gartenheim« eine *katholische* Wohnstube zu schaffen.

Mit großen persönlichen finanziellen und geistigen Opfern verhalf sie auch diesem zarten Pflänzlein zur Lebensfähigkeit. Ja sie verzichtete auf ihre geliebte Schule in Auw und damit auf einen gesicherten Lebensabend, um zusammen mit ihrer Schwester Babette das Haus in Aarau zu leiten.

In idealem Zusammenhalten halfen ihr die katholischen Lehrerinnen des ganzen Kantons und andere edle Wohltäter, das Haus zu erwerben und seinem Zwecke zu erhalten.

Was Marie Keiser als langjährige Präsidentin des katholischen Lehrerinnenvereins, als Kollegin, bei der man sich jederzeit Rat holen durfte — selbst Priester wußten dies gelegentlich zu schätzen —, und als mütterliche Führerin der jungen Seminaristinnen den einzelnen in nieversiegender Güte und Liebe geschenkt, das weiß nur Gott, der ihr übergroßer Lohn sein möge.

Erziehen! Das blieb Marie Keisers Leidenschaft bis in ihre letzten Lebenstage. Zu diesem Zweck ergriff sie immer und immer wieder die Feder, um mit ihren Beiträgen an das Sonntagsblatt der »Zuger Nachrichten« oder für andere Zeitschriften zu den Fragen ihrer Zeit im Sinne ihrer geliebten katholischen Kirche Stellung zu nehmen. Selbst als Gottes Vorsehung das Opfer ihres Augenlichtes von ihr gefordert hatte und die Gebrechen des Alters vorangeschritten waren, diktierte sie ihre Artikel oder Poesien, um der geliebten Jugend Zugs noch dienen zu dürfen.

Dankerfüllt stehen Lehrerschaft und ehemalige Schüler von nah und fern am Grabe ihrer einstigen Kollegin und weisen Führerin.

»Die viele unterrichtet haben im Herrn, werden leuchten wie die Sterne.« R. I. P.

LEHRERINNEN-EXERZITIEN IN SCHÖNBRUNN

Vom 10. April abends bis 15. April morgens finden in Schönbrunn Lehrerinnenexerzitien statt. Sie werden gegeben von H. H. Dr. Jos. Fleischlin, selber Lehrer vor seinem Theologiestudium, also einem Mann vom Fach. Im Heiligen Jahr ist ein solcher Kurs besonders wertvoll!

Herzlich willkommen in Schönbrunn ob Zug. Telefon 042 4 31 88.

U M S C H A U

KATH. LEHRERVEREIN DER SCHWEIZ LEITENDER AUSSCHUSS

Sitzung am 23. Januar 1950 in Luzern.

1. *Reisekarte*. Die im vergangenen Jahre mit großem Eifer durchgeführte Werbeaktion zeitigte einen schönen Erfolg. Die Arbeit des Herrn Müller, jun., verdient Dank und Anerkennung.

2. *Hilfskasse*: Bei Anlaß der Jahres-Schlußsitzung legte der Vorstand der Hilfskasse als äußeres Zeichen seiner Dankbarkeit auf dem Grabe des

Gründers der Hilfskasse, des Herrn Suter A., sel., gewesenen Sekundarlehrers in Wollerau, einen Kranz nieder.

Für das Jahr 1950 ist vorgesehen wie im vergangenen Jahre Unterstützungen von ca. Fr. 5000.— auszurichten. Möge der rechtzeitige Eingang der Beiträge und die Zuwendung freiwilliger Spenden das Werk wirkungsvoll unterstützen.

3. *Patenschaft Meiental*. H. H. Prof. Dr. A. Mühlebach berichtet über seine vielseitigen Bemühungen um die Talschaft. Die dem Tal zugewiesene

Weihnachtsspende belief sich wiederum auf rund Fr. 700— in neuen und zweckdienlichen Gaben.

4. »Schweizer Schule«. Der Redaktor der »Schweizer Schule«, Herr Prof. Dr. Niedermann, berichtet über die Probleme der Werbung, über die Sondernummern des Jahrganges 1950/51, wie über Neuerungen, die vielleicht im neuen Jahrgang schon durchgeführt werden können.

5. *Schülerkalender »Mein Freund«*. Der neu in Kraft zu setzende Vertrag zwischen dem Verlage Otto Walter und dem KLVS wird zwischen den beiden Partnern besprochen und zum Abschlusse vorbereitet.

6. Die Beziehungen mit den katholischen Lehrerorganisationen von Italien, Österreich und Deutschland werden lebhafter. Mit den übrigen Ländern wird der Kontakt via Weltverband katholischer Pädagogen aufrecht erhalten.

7. *Einige kleinere Geschäfte*, Einladungen, Vertretungen, Zuschriften etc., werden erledigt.

Der Aktuar: *F. G. Arnitz.*

REISEKARTE

Die Verwaltung der *Reisekarte* kann die erfreuliche Mitteilung machen, daß sich wiederum 24 Unternehmungen bereit erklärt haben, unsern Mitgliedern Vergünstigungen zu gewähren. Die neue *Reisekarte* weist also sehr beachtliche Verbesserungen auf. Die neu gewonnenen Unternehmungen verteilen sich wie folgt:

Bahnen, Drahtseilbahnen: 11. Sie liegen in folgenden Gebieten: Toggenburg und St. Galler Oberland 3, Uri 2, Luzern 1, Schwyz 1, Unterwalden 1, Wallis 1, Bern 1, Waadt 1.

Sesselbahnen: 5, wovon in Schwyz 1, Bern 2, St. Gallen 1, Waadt 1.

Skilifts: 8, und zwar: Wallis 1, Uri 1, Schwyz 2, Bern 1, St. Gallen 2, Waadt 1.

Über die Namen dieser Unternehmungen wird Sie bald die *Reisekarte* selbst orientieren.

Der Verwalter.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

SCHWYZ. Im Lehrerseminar in Rickenbach tagte die Jützische Direktion, eine Unterkommision der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft zur Verteilung der Stipendien aus dem Legate des Oberst-Leutenantes Jütz in neapolitanischen Diensten. Es standen wieder wie letztes Jahr ungefähr 4000 Franken zur Verfügung. Ein Zeichen, daß der Lehrerberuf wieder stärker gewählt wird, ersieht man darin, daß sich letztes Jahr nur 9, diesmal aber 17 Anwärter meldeten. Bei der Ausrichtung von Stipendien war man besonders darauf

bedacht, ärmere, charaktervolle, gut talentierte Studenten zu unterstützen.

Die öffentlichen Prüfungen finden im Seminar am 27. März statt. Die Jützische Direktion wird durch Herrn Professor Karl Kistler, Schwyz, vertreten werden.

Der kantonale Turninspektor, Herr Karl Bolting, wurde vom Regierungsrat zum ordentlichen Professor am Seminar gewählt. Der geplante Ausbau der Lehranstalt auf 5 Jahre erheischt nämlich neue Kräfte. Das Turninspektorat wird er im Nebenamt beibehalten.

In Luzern verstarb kürzlich Herr Rudolf Lienert. Er besorgte während vieler Jahre von Luzern aus den Zeichenunterricht im Seminar. Heute noch ist sein Zeichenwerk zum großen Teil die Unterlage für den Zeichenunterricht an unsern Volksschulen.

S.

LUZERN: Die Sektion »Luzernbiet« des Vereins *kath. Lehrerinnen der Schweiz* lud auf den 23. Februar 1950 ins Hotel Union, Luzern, zur ordentlichen *Generalversammlung* ein.

Zahlreich waren die Kolleginnen dem Rufe gefolgt. Unsere Präsidentin, Frl. R. Näf, Sekundarlehrerin, Malters, konnte mit Freude als Gäste begrüßen: Hrn. Erziehungschef Ständerat Dr. G. Egli, Mgr. Prof. Dr. A. Mühlebach, Hrn. Kantonschulinspektor O. Heß und einige Damen des katholischen Frauenbundes.

Im Namen der Sektion beglückwünschte die Präsidentin Mgr. Dr. A. Mühlebach zur hohen kirchlichen Ehrung durch den Heiligen Vater.

Im gediegenen Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Vereinsjahr gab Frl. R. Näf Rechenschaft über das Arbeiten des Vorstandes, über unsere Versammlungen, den Einkehrtag, über Beratungen und Eingaben und gedachte unserer lieben Verstorbenen, vorab der ersten Zentralpräsidentin Frl. M. Keiser, Zug. Protokoll und Rechnungsablage fanden Genehmigung und verdienten Dank der Versammlung.

Die Wahlen brachten insofern eine Änderung im Vorstände, als unsere Präsidentin Frl. R. Näf auf ihrer Demission beharrte. Frl. Gut, Egolzwil-Luzern, wurde zur neuen Präsidentin erkoren. Die Vizepräsidentin, Frl. M. Fischer, Ruswil, dankte im Namen des Vereins für die einundzwanzigjährige hervorragende Präsidialarbeit von Frl. Näf. Buch- und Blumengaben unterstrichen Dank und Anerkennung. Der Erziehungsdirektor Hr. Dr. G. Egli sprach der abtretenden Präsidentin ebenfalls seine besondere Anerkennung aus. Mgr. Dr. A. Mühlebach formte geistreich den Dank und Wunsch mitarbeitender Vereine. Eine Kollegin machte sich zur Sprecherin der Mitglieder. Mit freudigem Beifall wurde Frl. R. Näf zur Ehrenpräsidentin erhoben.